

## IX MEDIENPÄDAGOGIK

**Silke Hebert: Bilder-Welten II. Fernsehen im Alltag der Kinder und Jugendlichen.** - München, Offenbach: av-edition 1989, 93 S., DM 60,-

Die kontinuierliche medienpädagogische Arbeit des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik (GEP) trägt erneut publizistische Früchte: Nach der auf die Kommunikationsgewohnheiten jüngerer Kinder zugeschnittenen Arbeitsmappe "Bilder-Welten" (1987 herausgegeben von Imme de Haen; vgl. "Medienwissenschaft: Rezensionen" 4/1988, S. 456-458) hat Silke Hebert nun ein weiteres Medienpaket veröffentlicht, bei dem es sich abermals um die Adaption amerikanischen Materials handelt, das ursprünglich unter dem Titel "Growing with Television" vom Media Action Research Center in New York erstellt wurde und auf Initiative des GEP für deutsche Verhältnisse umgearbeitet worden ist. Entstanden sind so Bausteine für die medienpädagogische Unterweisung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren zur Verwendung in der Sekundarstufe I, im Konfirmandenunterricht und in der Gemeindearbeit. Diese Bausteine bestehen aus einem Textheft, das neben Unterrichtsvorschlägen und Hinweisen zu deren pädagogisch-didaktischer Umsetzung auch (kopierbare) "Arbeitsblätter" für konkrete Unterrichtseinheiten beinhaltet, einer 22 Dias umfassenden Bilderreihe sowie einer ebenfalls beigefügten Tonkassette mit Musik- und Textsequenzen. - Freilich werden, mit einer Ausnahme, keine fertigen Konzepte zur Verfügung gestellt, sondern Themenvorgaben und eine Materialauswahl zur Gestaltung von (Unterrichts-)Gesprächen, Rollenspielen sowie zur praktischen Einübung in den Umgang mit dem Medium Fernsehen und dessen kritischer Reflexion.

Insgesamt zehn Themenschwerpunkte werden im Buchteil des Medienpaketes aufgegriffen, die entweder komplett in ihrer Abfolge zur Unterrichtsgestaltung herangezogen werden können oder aber einzeln als Unterrichtseinheiten in den jeweiligen Fachunterricht (Deutsch, Musik, Sozialkunde etc.) bzw. die Jugendarbeit eingebaut werden können. Jede Unterrichtseinheit ist so konzipiert, daß dafür anderthalb bis zwei Zeitstunden anzusetzen sind. In diesem zeitlichen Rahmen ist das vorgeschlagene Material jedoch variabel einsetzbar, so daß (Medien-)Pädagogen in die Lage versetzt werden, den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen in den jeweiligen Klassenverbänden oder Gruppen zu berücksichtigen. Verwiesen wird auf die beigefügten Materialien des Paketes (Dias, Tonbeispiele); jede Unterrichtseinheit enthält darüber hinaus zahlreiche Hinweise auf Filmbeispiele oder Bücher, die über kommunale Medienzentren (Landesbildstellen u.a.) abrufbar sind. Ein ausgearbeitetes Unterrichtskonzept zur Einheit "Gewalt im Fernsehen (im Anhang des Buches beigefügt) demonstriert, wie das hier versammelte Material etwa für den Religionsunterricht in einer 8. Klasse verwendet worden ist. Überhaupt ist es ein Vorteil dieser Publikation, daß nicht akademische Ratschläge erteilt werden, sondern alle Unterrichtseinheiten im schulischen wie im außerschulischen Unterricht bereits erprobt worden sind.

Thematisiert werden so unterschiedliche Inhalte der Unterrichtsgestaltung wie Fernsehen und Wirklichkeit ("Trick oder echt?"), Werbung, Vorurteile, Außenseiter im Fernsehen, Fernsehen und Freizeit. Allen Vorschlägen gemein ist indes der Anspruch, weniger Wissen zu vermitteln als vielmehr Lernprozesse ("gemeinsames Lernen") zu initiieren auf der Basis eines, wenn man so will, sozial-ethischen (Medien-)Pädagogikansatzes: "Wenn es gelingt, im Rahmen der medienpädagogischen Arbeit den Heranwachsenden zu vermitteln, daß die Botschaften des Evangeliums genausoviel mit ihnen zu tun haben wie die Botschaften des Fernsehens, dann hat die Arbeit mit diesem Material ihren Sinn erfüllt", heißt es etwa im Vorwort. Auch ohne diesen weltanschaulichen Ballast - nicht wenige Pädagogen dürften das so empfinden - bietet das Medienpaket jedoch eine Fülle von Anregungen für die konkrete medienpädagogische Arbeit. Selbstbestimmten und bewußten Umgang mit dem Fernsehen - und den Medien schlechthin - einzuüben, eine kritische Grundhaltung zu fördern - das sind Erziehungsziele, die auch in einem nicht durch *expressis verbis* christliche Wertvorstellungen untermauerten Curriculum ihren Niederschlag finden.

Detlef Pieper